

Motion Grubwinkler (jf) / Künzi-Egli (FDP) betreffend Aaredamm und Aareufer

1 TEXT

1. Der Gemeinderat wird beauftragt, die Bevölkerung der Gemeinde Muri bei Bern über die Planung und die Projekte des Kantons i.S. Hochwasserschutz im Bereiche des Aareufers der Gemeinde Muri bei Bern laufend zu informieren und rückwirkend eine detaillierte Stellungnahme zu den Gründen, die zur Absperrung des Aaredammes führten, zu veröffentlichen.
2. Der Gemeinderat wird beauftragt, beim Kanton einen verbindlichen Zeitplan für die Planung des Hochwasserschutzes im Bereich des Aareufers der Gemeinde Muri bei Bern einzufordern.

Begründung:

Der Pressemitteilung vom 5. April 2004 konnte einer knappen Erklärung entnommen werden, weshalb der Aaredamm zwischen Muribadparkplatz und Fähribeiz auf einer Länge von 250 m gesperrt werden musste. Die Gründe müssen nach Ansicht der Motionäre den Einwohnerinnen und Einwohnern transparenter erklärt werden.

Die Gemeinde Muri bei Bern hat mit ihrer Lage direkt an der Aare einen nicht zu unterschätzenden Standortvorteil. Das Aareufer zieht Erholungssuchende auch aus der näheren Umgebung an. In allen Jahreszeiten ist das Erholungsgebiet Aare ein beliebter Spazierweg für Alt und Jung, Jogger und Hundebesitzer. Die Vielfältigkeit des Aareufers lässt manchen ausländischen Besucher staunen.

Der Beschluss des Gemeinderates, den Damm wegen dem geplanten Gesamtprojekt nicht mehr zu unterhalten, erfordert ein dringendes Vorantreiben des kantonalen Projektes. Wird der Kanton nicht aktiv, droht die wunderschöne Aarelandschaft zu einem sehr unvorteilhaften Dambruinen-Gebiet zu werden. Niemand würde begreifen, wieso am Aareufer ein in sich zusammenfallender Betonstreifen steht, der weder als Spazierweg noch als Hochwasserschutz dient.

Die jetzige Absperrung beim Zugang des beschädigten Dammes hindert Spaziergänger bei niedrigem Wasserstand nicht, diesen zu betreten, dort zu picknicken oder sich zu sonnen. Bei einem Unfall wäre es die Sache eines Richters zu entscheiden, ob die Gemeinde als Werkeigentümer des Dammes nicht haftbar gemacht werden kann ...

Da die Hochsaison an der Aare bald beginnt, wird der Gemeinderat gebeten, in der Juni-Sitzung eine Antwort über seine Abklärungen vorzulegen.

Gümligen, 18. Mai 2004

Ralf Grubwinkler (jf)
Barbara Künzi-Egli (FDP)

P. Gubler, J. Beck, U. Wenger, F. Aebi, Ch. Schnyder, E. Mallepell, M. Häusermann, U. Siegenthaler, U. Gantner, B. Stalder-Ritschard, R. Cadetg, N. Lützelschwab-Sturzenegger, F. Müller, R. Beyeler, R. Meyer, R. Eggimann, U. Flück, H. Treier, J. Matyassy, L. Streit, Th. Roder, P. Aeschmann, M. Graham (25)

2

ZWISCHENBERICHT DES GEMEINDERATES

Der Vorstoss wurde an der Sitzung des Grossen Gemeinderates vom 22. Juni 2004 diskussionslos überwiesen.

Stand des Projekts

In seinem Bericht vom 7. Juni 2004 zuhanden des GGR (Beilage) hat der Gemeinderat darauf hingewiesen, dass die verschiedenen kantonalen Ämter und das Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft (BUWAL) zum damaligen Zeitpunkt uneins waren bezüglich der Gewichtung des Hochwasserschutzes, der Revitalisierung der Auengebiete und der Trinkwasserversorgung. Gestützt auf ein Rechtsgutachten wurde in der Folge dem Auenschutz Priorität eingeräumt, was eine Projektvariante zur Folge hatte, die auf entschiedenen Widerstand des Gemeinderates und der Gemeindebetriebe gestossen ist. Das Primat des Auenschutzes hätte den weiteren Betrieb der Grundwasserfassung Wehrliau grundsätzlich in Frage gestellt und dazu geführt, dass der Uferweg über eine beträchtliche Distanz vom Aarelauf weg hätte verlegt werden müssen. In seiner Stellungnahme zuhanden der zuständigen kantonalen Planungsbehörde, dem Tiefbauamt, hat der Gemeinderat nicht nur auf die grosse Bedeutung einer qualitativ einwandfreien und quantitativ ausreichenden Versorgung der Bevölkerung mit Trinkwasser hingewiesen, sondern auch auf den hohen Stellenwert des Aareufers als Naherholungsgebiet für die Bevölkerung der ganzen Region. In der Folge konnte eine erfreuliche Optimierung des Projekts erzielt werden: Die Trinkwasserversorgung wird gesichert, der Uferweg führt nach wie vor weitgehend dem Aarelauf entlang und oberhalb des Aarebades sowie im Bereich Bodenacker erfolgt eine ökologische Aufwertung der Landschaft mit einer zusätzlichen Wasserführung ausserhalb des heutigen Flussbetts.

Das überarbeitete Projekt wird vom 20. Juni - 19. August 2005 in unserer Gemeinde in die öffentliche Mitwirkung geschickt. Anlässlich einer öffentlichen Veranstaltung vom 30. Juni 2005 wird das überarbeitete Projekt vorgestellt und anschliessend haben sowohl die Bevölkerung als auch der Gemeinderat und andere interessierte Kreise die Möglichkeit, Mitwirkungseingaben einzureichen. Die Frist zur Einreichung der Mitwirkungseingaben endet am 19. August 2005.

Nach der Auswertung der Eingaben und Vornahme der sich daraus ergebenden Anpassungen erfolgt die Vorprüfung durch die Fachinstanzen von Bund

und Kanton. Gegen Ende dieses Jahres soll das bereinigte Projekt anschliessend öffentlich aufgelegt werden (mit Einsprachemöglichkeit).

Gemäss dem Terminplan des Projekts sollen im Jahr 2006 beim Kanton und den vier beteiligten Gemeinden Köniz, Belp, Kehrsatz und Muri die notwendigen Kreditbeschlüsse erwirkt werden, was die Realisierung des Vorhabens ab 2007 erlauben würde. Der Gemeinderat ist an einer nunmehr raschen Projektrealisierung sehr interessiert, da offen ist, wie lange das beschädigte Betonleitwerk den Hochwasserschutz noch sicherstellen kann. Wie bereits vor Jahresfrist ausgeführt, muss das Betonleitwerk entfernt und durch Natursteinbuhnen ersetzt werden.

Der Gemeinderat geht aufgrund des heutigen Projektstands davon aus, dass das Hochwasserschutzprojekt auch für unsere Gemeinde zu einem erfreulichen Abschluss gebracht werden kann. Das Aareufer verdient als Naherholungs- und Naturschutzgebiet sowie als Trinkwasserreservoir die volle Aufmerksamkeit der Bevölkerung und der Behörden. Im Rahmen des Mitwirkungs- und Einspracheverfahrens sowie im Lauf der Realisierung wird der Gemeinderat aufmerksam darauf achten, dass das Aareufer und sein Umfeld als attraktives Naherholungsgebiet erhalten bleibt.

Muri bei Bern, 6. Juni 2005

GEMEINDERAT MURI BEI BERN

Der Präsident: Die Sekretärin:

H.R. Saxer

K. Pulfer

Beilage

Bericht des Gemeinderates vom 7. Juni 2004